

## 132. *Verordnung über die Ausfertigung von Urkunden in der Stadt Winterthur*

1483 Dezember 10

**Regest:** Schultheiss und Rat von Winterthur ordnen an, dass Ruedi Huber und alle seine Nachfolger als Richter die Urkunden, die gemäss Gerichtsurteil auszufertigen sind, durch den Fürsprecher dem Stadtschreiber unverzüglich in Auftrag geben und durch den Schultheissen mit dem Gerichtssiegel siegeln lassen sollen. Der Stadtschreiber soll den Inhalt der Urkunden in das Ratsbuch eintragen. 5

**Kommentar:** Die Beurkundung privater Rechtsgeschäfte war in vielen Städten dem Stadtschreiber vorbehalten. Einerseits bezog dieser seine Einkünfte zum grossen Teil aus solchen Aufträgen, vgl. die Winterthurer Gebührenordnung von 1520 (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 219), andererseits diente diese Praxis der Rechtssicherheit, vgl. Burger 1960, S. 130-132, 152-158. 10

Uff mitwochen nach Nicolai, anno etc lxxxiiij<sup>o</sup>

habend sich mine herren vereint, das Rûdi Hûber und ein jeglicher richter, der ye zû ziten ist, alle brieff, so vor gericht gehandelt oder ze geben erkent werden, dem statschriber mit dem fürsprechen, der dantzemal in sachen wêre, von stundan nach ergangen urtail angegeben unnd sôlich brieffe, <sup>a</sup>-was in gerichtz wise vor gericht oder dem richter gehandelt wirt, <sup>-a</sup>niemand anders dann ein schulthais mit des gerichtz insigel versiglen, ouch die brieffe von jmand andern dann einem statschriber geschriben sôllen werden. Unnd der gastbriefen halb, die sol der richter ouch von stundan, wann die ze geben erkennt werden, dem schriber ze schriben angeben. 15 20

Unnd was also von brieffen dem schriber angeben werdent, die sol der schriber mit irem inhalt in des rautz bûch zeichnen.<sup>1</sup>

**Eintrag:** STAW B 2/5, S. 52 (Eintrag 2); Konrad Landenberg; Papier, 23.0 × 34.0 cm.

<sup>a</sup> Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen. 25

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Kapitel 3 der Einleitung.